

Vom Vormundschaftsrecht zum modernen Kindes- und Erwachsenenschutzrecht Umsetzung im Kanton Aargau

Aargauischer Juristenverein/Aargauischer
Anwaltsverband 23. Oktober 2012 Baden
Christoph Häfeli, Prof. FH Jurist und
Sozialarbeiter, Kindes- und
Erwachsenenschutzexperte Niederrohrdorf

Beruflicher und persönlicher Hintergrund

- Prof. FH Lic.iur., dipl.Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, dipl. Supervisor
- 10 Jahre Praxis im freiwilligen und zivilrechtlichen Kinderschutz
- 30 Jahre vollamtlicher Dozent an den FH Zürich und Luzern, 13 Jahre davon als Rektor Hochschule Luzern Soziale Arbeit
- Mitglied mehrerer Expertenkommissionen auf Bundesebene
- Zahlreiche Publikationen zum Kindes- und Erwachsenenschutz
- Heute als Rechtskonsulent, Coach/Supervisor, Referent und Publizist tätig
- Verheiratet, zwei erwachsene Kinder und fünf Enkelkinder
- Kontakt: jus.haefeli@bluewin.ch
Clemenzweg 24, 5443 Niederrohrdorf, Tel. 056 496 22 24

Themen-Übersicht

- Einleitung
- geltendes Recht und gesellschaftliche Bedeutung
- Revisionsbedürftigkeit des geltenden Rechts und Vorgeschichte der Revision
- Systematik und Konzept des neuen EWS-Rechts
- Eigene Vorsorge, Massnahmen von Gesetzes wegen
- Behördliche Massnahmen
- Kinderschutz weitgehend unverändert
- Behördenorganisation
- Fazit und Perspektiven

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

3

Einleitung

- Die Ablösung eines Jahrhundertgesetzes
- Totalrevision des Vormundschaftsrecht als letzte Etappe der Familienrechtsrevision
- Revision des Familienrechts
 - 1957 Expertenkommission Grossen
 - 1973 Adoption
 - 1978 übriges Kindesrecht
 - 1988 Wirkungen der Ehe
 - 2000 Eheschliessung und Ehescheidung
 - 2013 Erwachsenenschutzrecht

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

4

Geltende Rechtsgrundlagen und Organisation des schweizerischen Vormundschaftsrechts (Dezember 1907/Januar 1912)

Bundesrecht

- ▶ Erwachsenenenschutz (Vormundschaftsrecht)
Art. 360-456 ZGB
- ▶ Kinderschutz Kindesvermögensschutz
Art. 307-317 ZGB
Art. 318 Abs. 2 und 3, Art. 324/325 ZGB

Kantonales Recht

- ▶ Behördenorganisation: Deutschschweiz
kommunale Miliz- und Laienbehörden
- ▶ Verfahrensrecht: Verwaltungsverfahrenrecht

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

5

Zur gesellschaftlichen Bedeutung des Erwachsenenenschutzes (EWS)

- Statistik 2010 (Bevölkerung: > 18 Jahre: ca. 6.4 Mio.)
 - 82'181 Massnahmen für Erwachsene (13 Fälle/1000 E.)
 - 11'496 neue Massnahmen
 - ca. 1/3 Vormundschaften
 - ca. 2/3 Beistandschaften
 - Keine Zahlen über Altersverteilung, aber viele Betagte
 - Geschlechter entsprechend Anteil an Bevölkerung
 - Tausende von privaten Mandatsträger/innen (MT)
 - Hunderte von professionellen MT
- AG ca. 5800 Erwachsene, 2800 Kinder

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

6

Statistik (VBK)/KOKES Erwachsene 2001-2010

Jahr	Bestehende M.		Neue Massn.	
2001	58'980	100%	9'008	100%
2002	60'043		9'145	
2003	62'570		9'590	
2004	64'052		9'967	
2005	67'424		10'277	
2006	70'087		11'359	
2007	71'110		10'993	
2008	73'615		10'869	
2009	76'079		11'494	
2010	82'116	139%	11'494	127%

Statistik (VBK)/ KOKES Kinder 2001-2010

Jahr	Bestehende M.		Neue Massn.	
2001	31'488	100 %	10'311	100%
2002	33'149		11'096	
2003	34'958		11'465	
2004	35'508		12'796	
2005	38'237		12'693	
2006	40'678		14'157	
2007	39'110		13'877	
2008	39'700		14'450	
2009	40'550		15'385	
2010	43'613	138.5%	15'056	146%

Revisionsbedürftigkeit des VR und Vorarbeiten zum Erwachsenenschutzrecht

- **Hauptkritikpunkte am geltenden Recht**
 - Terminologie/Sprache
 - Zu starres Massnahmensystem
 - Überbetonung Vermögensschutzes gegenüber persönlicher Betreuung
 - Fehlende Regelung der Zwangsmassnahmen (medizinische Behandlung)
 - Organisation von Behörden und Diensten: Kommunale Miliz- und Laienbehörden
 - Mandatsträger/innen: fehlende Unterscheidung von Privaten und Profis
 - Verfahren
- **Vorarbeiten**
 - 1993 Expertengruppe Schnyder/Stettler/Häfeli
 - 1995 Grundlagenbericht Expertengruppe
 - 1998 Vorentwurf Expertengruppe
 - 1999 Expertenkommission
 - 2003 Vernehmlassung
 - 2006 Botschaft und Entwurf
 - 2007 Verabschiedung im Ständerat
 - 2008 Beratung und Verabschiedung im Nationalrat
- **Umsetzungsarbeiten in den Kantonen**
 - 2009 – 2012 Professionalisierung Behörden, Anpassung Verfahrensrecht
 - 1. Januar 2013 In Krafttreten

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

9

Leitideen des neuen Erwachsenenenschutzrechts

- Gewährleistung der **Menschenwürde** (nur indirekt kodifiziert über den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts)
- Sicherstellung von **Wohl und Schutz** von hilfsbedürftigen Personen (Art. 388 Abs. 1 rev. ZGB)
- Erhaltung und Förderung grösstmöglicher **Selbstbestimmung** (Art. 388 Abs. 2 rev. ZGB)
- **Subsidiarität** (Art. 389 Abs. 1 rev. ZGB)
- **Verhältnismässigkeit**: Erforderlichkeit und Geeignetheit der Massnahme (Art. 389 Abs. 2 rev. ZGB)
- **Rechtsanspruch** auf Hilfe (nicht kodifiziert, aber unbestritten)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

10

Konkretisierung der Leitideen im neuen EWS

- ▶ Stärkere Ausprägung der Subsidiarität staatlicher Massnahmen durch die eigene Vorsorge:
[Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung](#)
- ▶ Stärkere Ausprägung des Verhältnismässigkeitsprinzips durch extrem feine Abstufung des staatlichen Eingriffs im Rahmen von [massgeschneiderten Massnahmen](#)
- ▶ Stärkerer Schutz der Person vor „Übergriffen“ staatlicher Organe: [Ausbau des Rechtsschutzes](#) allgemein und bei Zwangsbehandlung und FU im besonderen
- ▶ Stärkerer Schutz der Person vor „Übergriffen“ von Privaten und Betreuungspersonen in Einrichtungen:
[Massnahmen von Gesetzes wegen für UUF, Einschränkung der Bewegungsfreiheit](#)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

11

Terminologie

- Hauptanforderung: keine Stigmatisierung
- Gesamtbezeichnung: [Erwachsenenschutz](#)
- Mandatsträger/in: [Beistand/Beiständin](#)
- Behörde: [Kindes und EWS-Behörde \(KESB\)](#)
- Schwächezustände:
 - [geistige Behinderung](#)
 - [psychische Störung](#)
 - [ähnlicher in der Person liegender Schwächezustand](#)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

12

Systematik des neuen EWS-Rechts

- ▶ **Die eigene Vorsorge und Massnahmen von Gesetzes wegen** (Art. 360 – 387 ZGB)
 - die eigene Vorsorge
 - Massnahmen von Gesetzes wegen für Urteilsunfähige
- ▶ **Die behördlichen Massnahmen** (Art. 388 – 439 ZGB)
 - Allgemeine Grundsätze
 - Die Beistandschaften
 - Die fürsorgerische Unterbringung
- ▶ **Organisation** (Art. 440 – 456 ZGB)
 - Behörden und örtliche Zuständigkeit
 - Verfahren
 - Verhältnis zu Dritten und Zusammenarbeitspflicht
 - Verantwortlichkeit

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

13

Vorsorgeauftrag (Art. 360-369 ZGB; § 60a EG ZGB)

- ▶ **Grundsatz:** (Art. 360 Abs. 1 ZGB) Beauftragung einer **natürlichen** oder **juristischen** Person für den Fall der UUF
 - Personensorge und/oder - Vermögenssorge
 - Vertretung im Rechtsverkehr
- ▶ Bezeichnung eines **Ersatzbeauftragten** empfehlenswert
- ▶ **Errichtung:** eigenhändig handschriftlich, datiert und unter-zeichnet oder öffentlich beurkundet (Art. 361 Abs. 1,2)
- ▶ **Unbefristet**, aber periodische Erneuerung empfohlen
- ▶ **Auf Antrag** Eintragung durch das Zivilstandsamt in zentraler Datenbank incl. Hinterlegungsort (Art. 361 Abs. 3)
- ▶ **Kt. AG: Hinterlegung gegen Gebühr beim Familiengericht** möglich, das Verzeichnis führt (§ 60a EG ZGB)
- ▶ **Widerruf** jederzeit möglich (Art. 362 ZGB)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Vorsorgeauftrag (Art. 360-369 ZGB)

Aufgaben der EWSB

- ▶ **Feststellung der Wirksamkeit** (Art. 363 ZGB)
 - gültige Errichtung
 - Eintritt der Voraussetzungen der Wirksamkeit
 - Eignung der beauftragten Person
 - weitere erforderliche Massnahmen
 - bei Annahme des Auftrags durch die beauftragte Person Hinweis auf Pflichten und Haftung gemäss Auftragsrecht nach OR und Aushändigung einer Urkunde
- ▶ **Auslegung und Ergänzung in Nebenpunkten**
auf Ersuchen der beauftragten Person (Art. 364 ZGB)
- ▶ **Einschreiten bei Gefährdung der Interessen** (Art. 368 ZGB)
auf Antrag oder von Amtes wegen: Weisungen, Inventarpflicht, Rechenschaftsablage, Entzug von Befugnissen

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Patientenverfügung (Art. 370-373 ZGB; § 60a EG ZGB)

- ▶ **Grundsatz** (Art. 370 ZGB)
 - Anordnungen für die medizinisch Behandlung im Falle der Urteilsunfähigkeit Patientenverfügung (Art. 370-373 ZGB; § 60a EG ZGB)
 - Bezeichnung einer natürlichen Person als Vertreterin im Falle der Urteilsunfähigkeit
 - Ersatzverfügung
- ▶ **Errichtung:** Art. 371 Abs. 1 ZGB) schriftlich (nicht zwingend handschriftlich wie VA), datiert, unterzeichnet
- ▶ **Unbefristet**, periodisch Aktualisierung empfohlen
- ▶ **Eintragung auf der Versichertenkarte auf Antrag** (Art. 371 Abs. 2 ZGB) und **Hinterlegung bei KESB** (§ 60a EG ZGB)
- ▶ **Widerruf** bzw. **Änderung** jederzeit möglich (Art. 371 Abs. 3 ZGB)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Selbstbestimmung des/der urteilsfähigen Patienten/Patientin

- Verweigerung einer medizinischen Behandlung muss respektiert werden
- Recht auf „unvernünftige“ Entscheide
- Behandlung gegen den Patientenwillen erfüllt Straftatbestand der schweren Körperverletzung
- Auch Minderjährige oder unter umfassender Beistandschaft (heute Vormundschaft) stehende Personen können bez. med. Behandlung uf. sein

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

17

Die Patientenverfügung - **Eintritt der Urteilsunfähigkeit und Einschreiten der EWSB**

- Behandelnde/r Arzt/Ärztin klärt anhand der Versichertenkarte ab, ob PV vorliegt (Art. 372 Abs. 1 ZGB)
- Befolgung der PV ausser wenn diese gegen gesetzliche Vorschriften verstösst oder begründete Zweifel bestehen, dass sie auf freiem Willen besteht oder nicht mehr dem mutmasslichen Willen der Patientin/des Patienten entspricht (Art. 372 Abs. 2 ZGB)
Bei Nichtbefolgung der PV, Begründung im Patientendossier (Art. 372 Abs. 3 ZGB)
- Patient/in oder nahe stehende Person kann EWSB anrufen (Art. 373 ZGB)
 - wenn PV nicht entsprochen wird
 - Interessen der Patientin gefährdet sind
 - PV nicht auf freiem Willen beruht

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

18

Massnahmen von Gesetzes wegen für urteilsunfähige Personen (Art. 374-387 ZGB)

- Vertretung durch den Ehepartner, die eingetragene Partnerin oder den eingetragenen Partner (Art. 374-376 ZGB)
- Vertretung bei medizinischen Massnahmen (Art. 377-381 ZGB)
- Aufenthalt in Wohn- und Pflegeeinrichtungen (Art. 382-387 ZGB)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

19

Vertretung von urteilsunfähigen Personen durch den Ehegatten, eingetr. Partner(in) I

▶ Voraussetzungen

- im gemeinsamen Haushalt lebend oder
- regelmässige Beistandsleistung
- kein Vorsorgeauftrag
- keine Beistandschaft

▶ Umfang der Vertretungsmacht

- Rechtshandlungen, die zur Deckung des Unterhaltsbedarfs üblicherweise erforderlich sind, u.a. Abschluss eines Betreuungsvertrags
- ordentliche Einkommens- und Vermögensverwaltung
- nötigenfalls Befugnis, die Post zu öffnen

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

20

Vertretung von urteilsunfähigen Personen durch den Ehegatten, eingetr. Partner(in) II

- ▶ **Schranken**
 - A.o. Vermögensverwaltung: Zustimmung der EWSB erforderlich
- ▶ **Ausübung des Vertretungsrechts**
 - sinngemässe Anwendung des Auftragsrechts nach OR incl. Haftung
- ▶ **Einschreiten der EWSB**
 - Entscheid über Vertretungsrecht bei Zweifeln an Vorliegen der Voraussetzungen
 - Teilweiser oder vollständiger Entzug der Vertretungsbefugnis bei Interessengefährdung

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

21

Vertretung von urteilsunfähigen Personen bei medizinischen Massnahmen (Art. 377-381 ZGB)

- ▶ **Behandlungsplan** bei Fehlen einer Patientenverfügung
- ▶ Umfassende Information der vertretungsberechtigten Person (Art. 377 ZGB)
- ▶ **Vertretungsberechtigte Personen** (Art. 378 ZGB)
 - in PV oder VA bezeichnete Person
 - Beiständin mit Vertretungsrecht in med. Angelegenheit
 - Ehegatte, eingetragene/r Partner/in
 - Person im gemeinsamen Haushalt, die regelmässig persönlich Beistand leistet
 - Nachkommen, wenn sie regelmässig und persönlich Beistand leisten
 - Eltern, die regelmässig persönlich Beistand leisten
 - Geschwister, wenn sie regelmässig persönlich Beistand leisten

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

22

Vertretung von urteilsunfähigen Personen bei medizinischen Massnahmen

- **Notfälle:** Arzt/Ärztin entscheidet nach dem mutmasslichen Willen des/der Patient/in (Art. 379 ZGB)
- **Behandlung einer psychischen Störung** nach den Bestimmungen der FU (Art. 380 ZGB)
- **EWSB** auf Antrag oder von Amtes wegen (Art. 381 ZGB)
 - schreitet ein, wenn keine vertretungsberechtigte Person vorhanden oder das Vertretungsrecht ausüben will
 - bestimmt vertretungsberechtigte Person oder errichtet Vertretungsbeistandschaft, wenn
 1. unklar ist, wer vertretungsberechtigt ist
 2. die vertretungsberechtigten Personen unterschiedliche Auffassungen haben
 3. Interessen der uuf. Person gefährdet sind

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

23

Aufenthalt von **urteilsunfähigen** Personen in Pflegeeinrichtungen (Art- 382-387 ZGB)

- ▶ **Schriftlicher Betreuungsvertrag** mit Leistungen und Gegenleistungen (Art. 382 ZGB)
- ▶ **Einschränkung der Bewegungsfreiheit** (Art. 383-385 ZGB)
 - ernsthafte Gefahr für Leben oder körperliche Integrität der Person oder Dritter
 - schwerwiegende Störung des Gemeinschaftslebens
 - vorangehende Information und Begründung von Art und Dauer
 - Aufhebung sobald als möglich und regelmässige Überprüfung
 - Protokollführung und Einsichtsrecht der Vertretung
 - Einschreiten der EWSB auf Antrag oder von Amtes wegen
- ▶ **Schutz der Persönlichkeit**, Kontaktförderung und Benachrichtigung der EWSB wenn keine aussenstehende Kontaktperson vorhanden (Art. 386)
- ▶ **Aufsicht der Kantone** über Wohn- und Pflegeeinrichtungen (Art. 387 ZGB)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

24

Massnahmen zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit (Art. 383 – 385 ZGB)

§ 67t Abs. 1 und 2EG ZGB

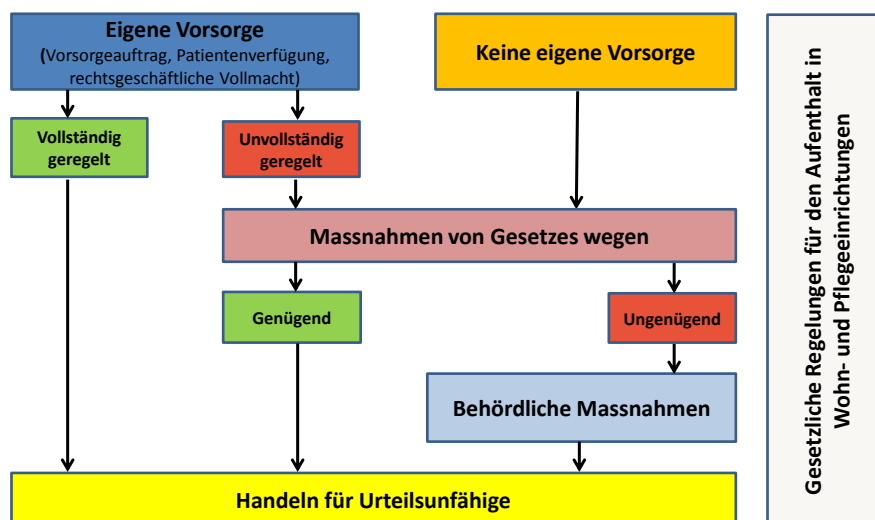
- Anordnung durch Kaderpersonen primär aus dem ärztlichen oder pflegerischen Bereich
- Einrichtung muss in einem Reglement die Funktionen der für die Anordnung zuständigen Kaderpositionen bezeichnen

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

25

Übersicht



©2012 Affolter/Vogel
23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Behördliche Massnahmen Beistandschaften und fürsorgerische Unterbringung

- ▶ **Allgemeines Grundsätze** (Art. 388-389 ZGB)
 - ▶ **Allgemeine Bestimmungen** (Art. 390-392 ZGB)
 - Voraussetzungen
 - Aufgabenbereiche
 - Verzicht auf eine Beistandschaft
 - ▶ **Arten von Beistandschaften** (Art. 393-398 ZGB)
 - Begleitbeistandschaft Art. 393 ZGB
 - Vertretungsbeistandschaft Art. 394/395 ZGB
 - Mitwirkungsbeistandschaft Art. 396 ZGB
 - Kombination von Beistandschaften Art. 397 ZGB
 - Umfassende Beistandschaft Art. 398 ZGB
 - Keine Unterstellung von Erwachsenen unter elterliche Sorge möglich
 - ▶ **Ende der Beistandschaft** (Art. 399 ZGB)
- Fürsorgerische Unterbringung** (Art- 426-439 ZGB)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

27

Massschneidung von Massnahmen im neuen EWSR: **Umschreibung der Aufgabenbereiche** (Art. 391 ZGB)

- **Personensorge**
 - Wohnen
 - Gesundheit
 - Arbeit/Beschäftigung
 - Soziale Beziehungen
- **Vermögenssorge**
 - Einkommensverwaltung
 - Vermögensverwaltung
- **Rechtsverkehr**

Nur „pauschale“ Umschreibung nicht zulässig

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Massschneidung von Massnahmen im neuen EWSR:
Umschreibung der Aufgabenbereiche

- **Eindeutig und klar** in Bezug auf
 - Handlungsmacht
 - Vertretungsmacht (Rechtsverkehr)
 - Verantwortlichkeit (Sorgfaltspflicht)
- **Generelle und spezifische** Umschreibung von Aufgabenbereichen und Aufgaben

vgl. Beispiele in den Unterlagen aus KOKES,
Praxisanleitung mit Mustern

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Massschneidung von Massnahmen im neuen EWSR:
Voraussetzungen

- Differenzierte und sorgfältige **Sachverhaltsabklärung** durch KESB selber oder unter Beizug von externen Fachleuten
 - Schwächezustand
 - Schutzbedürftigkeit
 - Ressourcenanalyse
- **Befund/„Diagnose“** und **„Prognose“**
- Formulierung der Massnahme im Sinne eines **„Betreuungsportfolios“**

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Überführung altrechtlicher Massnahmen
(Art. 14 und 14a SchIT ZGB)

Von Gesetzes wegen

- Vormundschaften (Art. 369-372 a.F. ZGB)
- erstreckte elterliche Sorge (Art. 385 III a.F. ZGB)



Umfassende Beistandschaft Art. 398 ZGB

- Überprüfung sobald als möglich von Amtes wegen und Anpassung nach Bedarf
- Eltern sind Beistand/Beiständin und einstweilen von Rechenschaftspflicht und Einholen der Zustimmung bei zustimmungsbedürftigen Geschäften befreit

Umwandlung erstreckter e.S. besonders „delikat“

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Überführung altrechtlicher Massnahmen
(Art. 14 und 14a SchIT ZGB)

Überführung mittels KESB-Beschluss

- Alle altrechtlichen Beistandschaften, Beiratschaften sind innert 3 Jahren (deadline: 31.12.2015) aufzuheben oder in eine neurechtliche Massnahme zu überführen, andernfalls fallen sie von Gesetzes wegen dahin
- Überführung erfolgt zweckmässigerweise anlässlich des nächsten Rechenschaftsberichts
- Oder auf Antrag der betr. Person bzw. MT früher
- Mitwirkung der MT, die Schwächezustand und Schutzbedürftigkeit darlegen müssen

Hängige Verfahren werden durch die neue KESB weitergeführt (Art. 14 a SchIT ZGB)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Die fürsorgliche Unterbringung (FU) (Art. 426-439 ZGB)


- Massnahmen
 - Unterbringung zur Behandlung oder Betreuung
 - Zurückbehaltung freiwillig Eingetretener
- Zuständigkeit für Unterbringung und Entlassung
 - Erwachsenenschutzbehörde
 - Ärztinnen und Ärzte
- Periodische Überprüfung
- Vertrauensperson

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

33

Medizinische Massnahmen bei einer psychischen Störung (Art. 433 - 437 ZGB)

- Behandlungsplan (Art. 433 ZGB)
- Behandlung ohne Zustimmung (Art. 434 ZGB)
- Notfälle (Art. 435 ZGB)
- Austrittsgespräch (Art. 436 ZGB)
- Kantonales Recht (ambulante „Zwangsmassnahmen“) (Art. 437 ZGB)
- Massnahmen zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit (Art. 438 ZGB  383-385)
- Anrufung des Gerichts (Art. 439 ZGB)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

34

Änderungen im Kinderschutz

- **Unverändertes Instrumentarium Art. 307-313 ZGB**
(Anpassung der Terminologie)
- Neu: Minderjährige unter Vormundschaft Art. 327a-327c ZGB
- Präzisierung des Handlungsfähigkeitsrechts Art. 19-19c ZGB
- Änderungen im Kindesvermögensrecht: Kindesvermögensinventar nur noch beim Tod eines Elternteils (Art. 318 ZGB)
- Professionalisierung der Behörde:
 - Fachbehörde
 - Spruchkörper von mindestens 3 Mitgliedern
 - Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde: KESB
- Verfahren: Stärkung der Rechtsposition des Kindes: Kind als Rechtssubjekt: Vertretung im Verfahren und verstärkter Rechtsschutz bei Unterbringung in geschlossener Einrichtung oder psychiatrischer Klinik

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

35

Der Beistand oder die Beiständin / Vormund/in (Art. 400 – 404; 420 ZGB; V KESR)

- Allgemeine Voraussetzungen:
Natürliche Person mit persönlicher und fachlicher Eignung
(Art. 400 Abs. 1 ZGB) (Privatperson, Fachbeistand, Berufsbeist.)
- Relativierte Amtspflicht (Art. 400 Abs. 2 ZGB)
- Wünsche der zu verbeiständenden oder der nahe stehenden Personen (Art. 401 ZGB)
- Instruktion, Beratung und Unterstützung (Art. 400 Abs. 3 ZGB, V KESR § 66 Abs. 2)
- Übertragung des Amtes auf mehrere Personen (Art. 402)
- Besondere Bestimmungen für Angehörige (Art. 420 ZGB)
- Besondere Bestimmungen für Berufsbeistände (Art. 404 Abs. 1: 421 Ziff. 3, 424, 425 ZGB)
- Verhinderung und Interessenkollision (Art. 403 ZGB)
- Entschädigung und Spesenersatz (404 ZGB, V KESR §§ 13, 14)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

36

Rekrutierung und Ernennung Mandatsträger/in Kanton AG: EG ZGB §§ 66, 67; V KESR § 8

- Gemeinden sorgen für ausreichende Zahl von geeigneten Beiständinnen und Beiständen
EG ZGB § 67 Abs. 1
- KESB ernennt auf Kosten der Gemeinden die nötigen Fachleute, wenn Gemeinden es unterlassen Berufsbeistände und Berufsbeiständinnen zu stellen EG ZGB § 67 Abs. 2
- RR regelt Anforderungen an Beistände durch EG ZGB § 67 Abs. 3; V KESR § 8: Betreibungs- und Strafregisterauszug
- KESB ernennt im konkreten Fall den Beistand oder die Beiständin, EG ZGB § 66 Abs. 1

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

37

Führung der Beistandschaft (Art. 405 -414 ZGB)

- Übernahme des Amtes (Art. 405 ZGB)
 - persönliche Kontaktaufnahme und
 - Inventar
- Verhältnis zur betroffenen Person (Art. 406 ZGB)
- Eigenes Handeln der betr. Person (Art. 407 ZGB)
- Vermögensverwaltung (Art. 408- 410 ZGB)
- Berichterstattung (Art. 411 ZGB)
- Besondere (verbotene) Geschäfte (Art. 412 ZGB)
- Sorgfalts- u. Verschwiegenheitspflicht (Art. 413)
- Änderung der Verhältnisse (Art. 414 ZGB)

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

38

Organisation Behörden und Verfahren

- Kantone bezeichnen Fachbehörde als Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Verwaltungsbehörde oder Gericht: KESB)
Spruchkörper von 3 Personen (Jurist/in, Sozialarbeiter/in, Psycholog/in) mit Delegationsmöglichkeiten an ein Mitglied
- Kantone bezeichnen Aufsichtsbehörde (ein- oder zweistufig, Trennung von administrativer Aufsicht und Rechtsmittelinstanz oder Vereinigung)
- 18 ZGB- Bestimmungen für das Verfahren vor der KESB und vor der gerichtlichen Beschwerdeinstanz
- Verfahren: Verwaltungs- oder Zivilverfahren;
wenn Kantone nichts regeln, gilt Bundes-Zivilprozessrecht

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

39

Organisation: Zusammensetzung KESB Empfehlungen KOKES

- Gesetz/Botschaft: „Fachbehörde“, „mindestens drei“,
„Wahl aufgrund Sachverstand“
- **KOKES:**
 - 3 **Kernkompetenzen:** Recht, Sozialarbeit Psychologie/Pädagogik
 - **konstante** Zusammensetzung
 - **hauptberufliches** Behörden-Amt

 - **beide Geschlechter** vertreten

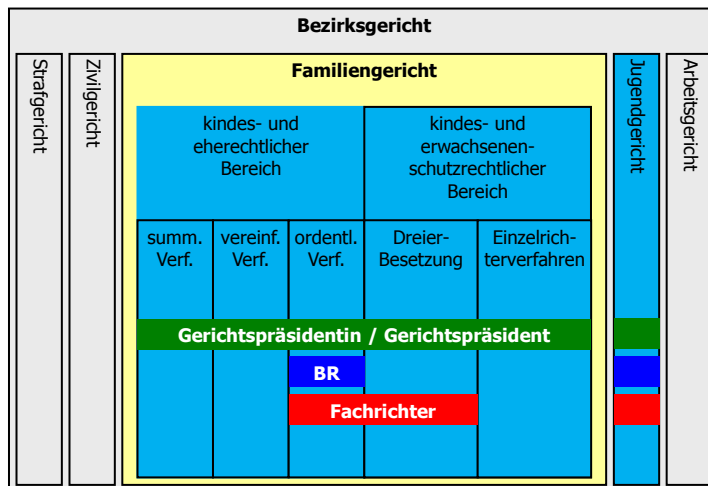
23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

40



- Idee
- Elemente
- Verbreitung
- Das Familiengericht im Aargau
- Die Struktur**
- Das Personal
- Die Rolle der Gemeinden
- Herausforderungen



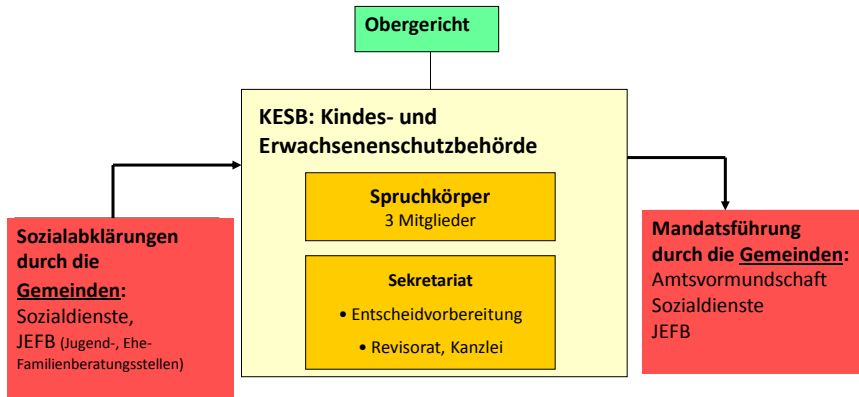
BR = Bezirksrichterinnen und Bezirksrichter

Familiengerichtliche Abteilung am BG als KESB

- Spruchkörper
 - Bezirksgerichtspräsidentin/-präsident der Abteilung Familiengericht und
 - 2 Fachrichter/innen des Kindes- und Erwachsenenschutzes im Teil- oder Vollpensum, je aus der Psychologie/Sozialarbeit

Im Kernbereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes: Entscheid im interdisziplinären Dreierkollegium.
Abschliessende Liste der Einzelrichterkompetenzen im Gesetz (Verfahren nicht streitiger Natur, insbes. bei Einigkeit der Eltern; Entscheide eher formellen Charakters: z.B. Ernennung Beistand für Vaterschaftsabklärung, etc.).
- Sekretariat
 - Sachbearbeitung (Gerichtsschreibende/Sozialarbeitende, Revisorat, Kanzlei)
- Rechtsmittelinstanz
 - Gegen Verfügungen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden: Obergericht, Kammer für Vormundschaftswesen (Kammer für Kindes- und Erwachsenenschutz)
 - Ausser: Verfügungen betreffend fürsorgliche Unterbringung, Nachbetreuung oder ambulanten Massnahme: wie bisher Verwaltungsgericht
- Fachliche Aufsicht
 - Obergericht, Kammer für Kindes- und Erwachsenenschutz

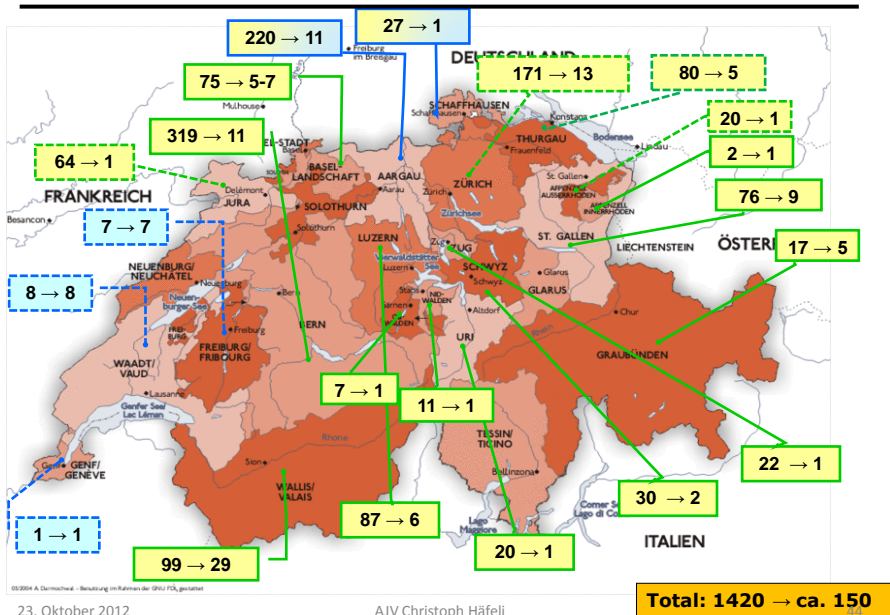
Abklärungen und Mandatsführung



23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Gesamtschweizerische Umsetzung



23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

Fazit und Perspektiven Kanton Aargau

- Einziger Kanton mit Familiengericht
- Einheitliche Zuständigkeit für Kindesschutzmassnahmen in sämtlichen Verfahren
- Interdisziplinarität in allen familienrechtlichen Angelegenheiten möglich
- Kulturwandel bei Gerichten erforderlich
- Qualitätsschub bei Abklärungen erforderlich
- Quantitativer und qualitativer Personalbedarf bei Familiengerichten und Sozialdiensten/Berufsbeistandschaften
- Chance für Qualitätssteigerung bei beträchtlichen Mehrkosten

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

45

Literatur

- KOKES (Hrsg.) Praxisanleitung Erwachsenenschutzrecht (mit Mu2012stern), DIKE, Zürich/St. Gallen
- Rosch/Büchler/Jakob (Hrsg.) Das neue Erwachsenenschutzrecht- Einführung und Kommentar, Helbing Lichtenhahn, Basel 2011
- Basler Kommentar, Geiser/Reusser (Hrsg.), Erwachsenenschutz Art. 360-456 ZGB, Art. 14, 14a SchIT ZGB, Helbing Lichtenhahn, Basel 2012
- FamKomm Erwachsenenschutz, Büchler/Häfeli/Leuba/Stettler (Hrsg.), Stämpfli, Bern 2012
- Häfeli Christoph, Grundriss Erwachsenenschutzrecht, Stämpfli, Bern 2013

23. Oktober 2012

AJV Christoph Häfeli

46